

Exposé

Vorläufiger Arbeitstitel der Dissertation:

Naturalleistung im römischen Zivilprozess

Verfasser:

Mag. iur. Stefan Johannes Schmatzberger

01612448

angestrebter akademischer Grad:

Doktor der Rechtswissenschaften (Dr. iur.)

Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Philipp Scheibelreiter

Wien, März 2023

Studienkennzahl (lt. Studienblatt): A 783 101

Dissertationsgebiet (lt. Studienblatt): Römisches Recht

I. Einleitung

Die angestrebte Dissertation soll das Thema der Naturalleistung im römischen Zivilprozess behandeln. Im Mittelpunkt steht dabei die Fragestellung, wie ein Beklagter seine privatrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen hat, wenn er vom Kläger mittels Leistungsklage gerichtlich belangt wird bzw. was der Kläger hinsichtlich seiner Ansprüche gegen den Schuldner prozessual durchsetzen kann – prägnant formuliert, geht es also um das Spannungsfeld zwischen Naturalleistung und Geldersatz. Wenn etwa der Eigentümer vom Sachinhaber sein Eigentum mit der *rei vindicatio* herausverlangt, stellt sich die Frage, ob ihm der Zivilprozess bei erfolgreicher Verfahrensführung direkten Zugriff auf seine Sache verschafft, oder ob er „nur“ ein Geldäquivalent erhält.

II. Ausgangspunkt und Forschungsstand

Auszugehen ist vom Formularverfahren, dem Prozesssystem der römischen Klassik,¹ in welchem der Prozessgrundsatz der Geldkondemnation gilt („*omnis condemnatio pecuniaria*“), wonach ein richterliches Urteil bei allen Leistungsklagen, unabhängig davon, was materiellrechtlich geschuldet ist, immer auf eine Geldsumme lautet. Dieses Prinzip ergibt sich für den Formularprozess unzweifelhaft aus den antiken Quellen, etwa aus Gaiusinstitutionen 4.48 und entspricht der einhelligen Lehre.² Auch im Vollstreckungsverfahren wird das Prinzip der *condemnatio pecuniaria* beibehalten, indem die Vermögensvollstreckung im Sinne einer Generalexekution durch den Verkauf des schuldnerischen Vermögens an einen *bonorum emptor* (Höchstbieter in der Versteigerung) und die anschließende quotenmäßige Verteilung des erzielten Verkaufserlöses an die Gläubiger erfolgt.³

Die zwingende Geldverurteilung geht mit einigen Problemstellungen einher. So beschäftigt etwa das dingliche Schicksal einer Sache, die der Kläger im Prozess mittels auf Herausgabe gerichteter Klage erfolgreich beansprucht, bei Unterbleiben der (freiwilligen) Herausgabe infolge der Verurteilung auf bloßen Geldersatz jedoch beim Beklagten verbleibt, die romanistische Forschung unter dem Schlagwort „Enteignung des Klägers im

¹ Zur zeitlichen Einordnung der klassischen Periode des römischen Rechts etwa Kaser / Knütel / Lohsse 2021, 1.

² Statt vieler Kaser / Hackl 1996, 372 mwN; vgl. auch Burdese 1990, 175-203; Pennitz 1991, 249-323; Kindler 2012, 24-28; abweichend für ein Wahlrecht des Klägers zwischen Geldersatz und Naturalleistung nur Düll 1979, 290-302 mit eigenwilliger Quellenanalyse – dagegen zurecht etwa Blank 1982, 304-310.

³ Kaser / Hackl 1996, 388-401.

Formularprozess“⁴ bereits seit geraumer Zeit.⁵ Andererseits wirft das – zuweilen vordergründige – Interesse nach Naturalleistung die Frage auf, wie die *condemnatio pecuniaria* im Einzelfall umgangen und dem Kläger doch zur Sachleistung verholfen werden kann. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die – einen Sonderfall bildenden – *actiones arbitrariae* einschlägig.⁶ Der Zwang zur Naturalerfüllung besteht hier jedoch nur indirekt über die in der Prozessformel enthaltene *clausula arbitraria*. Der Beklagte wird durch richterlichen Restitutionsbefehl (*iussum de restituendo*) zur Naturalrestitution angehalten und kann die Verurteilung verhindern, indem er dieser Vorgabe nachkommt. Tut er dies nicht, wird er, unabhängig vom materiellen Klagebegehren, jedenfalls auf Geld verurteilt. Der Zwang zur Naturalleistung mag in gewissen Fällen – etwa bei willkürlicher Restitutionsverweigerung des Beklagten – durch die Möglichkeit des Klägers zur Einflussnahme auf die Urteilssumme im Rahmen des klägerischen Schätzungseides (*iusiurandum in litem*)⁷, in dessen Zuge der Kläger und nicht der Richter die Schätzung des Streitwerts vornimmt, verschärft sein, da diesfalls eine überhöhte Bewertung naheliegt.⁸ Dennoch ist die formalrechtlich unbedingte Durchsetzungsmöglichkeit eines Naturalleistungsanspruchs nicht gegeben⁹ und das Prinzip der *condemnatio pecuniaria* auch für die Arbiträrklagen maßgeblich. Die mittelbare Pression dürfte aber regelmäßig zur natürlichen Erfüllung vor Verfahrensabschluss führen.¹⁰

III. Geld- oder Sachverurteilung in den anderen römischen Prozessrechtssystemen

Neben dem Formularprozess entwickelt sich bereits in der klassischen Prinzipatszeit der kaiserrechtliche Kognitionsprozess. Dieser ist nicht durch den Grundsatz der *condemnatio pecuniaria* geprägt, weshalb die Leistungsurteile im Sinne einer Sach- oder Naturalkondemnation dasjenige zum Inhalt haben, was materiell geschuldet ist. Das

⁴ So die treffende Formulierung bei Levy 1921, 476-514.

⁵ Vgl. beispielsweise aus der „jüngeren“ Literatur: Levy 1921, 476-514; Carrelli 1934, passim; Ehrhardt 1934, 141-197; Wubbe 1976, 179-200; Düll 1979, 290-302; Blank 1982, 303-316; Pennitz 1991, 306-319; Wimmer 1995, 113-121; J. U. Wacke 2010, 268-320; Scheibelreiter / Rafetseder 2021, 59-67.

⁶ Zum Folgenden siehe etwa Kaser / Hackl 1996, 335-340; Levy 1915, 1-82.

⁷ Zu diesem Institut etwa Provera 1953, passim; Chiazzese 1958, passim; Watson 1966, 175-193; Schipani 1973, 169-194; Kaser / Hackl 1996, 339 f; Harke 2013, 152-186.

⁸ Zur potenziellen Überbewertung der Streitsache D. 6.1.68, Ulp. 51 *ad ed. (quantum adversarius in litem sine ulla taxatione in infinitum iuraverit)*; D. 12.3.1, Ulp. 51 *ad Sab. (aestimatur ultra rei pretium)*; D. 12.3.4.2, Ulp. 36 *ad ed. (Iurare autem in infinitum licet)*; Watson 1966, 175; Raber 1972, 207 f; Schipani 1973, 190-192; Kindler 2012, 177.

⁹ Darauf weist nachdrücklich Wubbe 1976, 180 hin.

¹⁰ So der Befund bei Blank 1982, 312.

Vollstreckungsrecht ermöglicht neben der Generalexekution, wie sie im Formularverfahren besteht, mittels Spezialexecution ebenfalls die naturale Befriedigung des Gläubigers.¹¹

Abgesehen vom Verfahrensrecht der römischen Klassik sollen auch die anderen römischen Prozessrechtsperioden beleuchtet werden. Im älteren, vorklassischen Legisaktionenverfahren nimmt die wohl herrschende Meinung¹² den Ursprung der *condemnatio pecuniaria* an. Um dem Schuldner zu ermöglichen, die Härten der altrömischen Zwangsvollstreckung im Rahmen der *legis actio per manus iniectioem* abzuwenden, soll die Gewährung der *manus iniectio* vorausgesetzt haben, dass das Ausmaß der schuldnerischen Haftung in einem Geldbetrag beziffert ist, durch dessen Zahlung an den Gläubiger der Schuldner aus der Haftung gelöst und die Personalexekution vermieden werden kann.¹³ Aus diesem Umstand dürfte sich das formularprozessuale Prinzip der Geldkondemnation entwickelt haben.

Im nachklassischen Verfahren, welches maßgeblich durch die klassische *cognitio* beeinflusst ist, ist das verfahrensrechtliche Korsett der Geldkondemnation nicht mehr einschlägig, weshalb der Richter auf eine andere als eine Geldleistung verurteilen kann. Wie in der klassischen Kognition wird die Naturalerfüllung durch Spezialexecution durchgesetzt.¹⁴ Auch Justinian, der in vielen Punkten klassisches Recht wiederbelebt, hält an der prozessualen Umsetzung der Naturalerfüllung durch Sachkondemnation fest. Strittig ist jedoch, ob die Sachkondemnation im justinianischen Prozess generell gilt, oder ob es nicht Fälle gibt, in denen das Urteil doch wieder auf Geld gehen muss.¹⁵

IV. Rechtsvergleich

Um das römischrechtliche Phänomen der *condemnatio pecuniaria* besser nachvollziehen zu können, wird im Rahmen der Dissertation auch eine vergleichende Untersuchung mit anderen Rechtsordnungen angestrebt. In Betracht kommt zunächst das antike griechische Recht,

¹¹ Vgl. Kaser / Hackl, 1996, 495 und 512 mwN.

¹² Kaser / Hackl 1996, 135 und 372 f mwN; weiters Wenger 1939, 316-369; Lübtow 1951, 320-359; siehe zum Meinungsstand auch Pennitz 1991, 255 f.

¹³ Kaser / Hackl 1996, 125 und 135; demgegenüber vertritt Ehrhardt 1935, 89-98 die Auffassung, dass die *condemnatio pecuniaria* von den Römern im zweiten vorchristlichen Jahrhundert aus dem griechischen Recht übernommen wurde.

¹⁴ Kaser / Hackl 1996, 609 f und 626 f mwN.

¹⁵ Nach Kaser / Hackl 1996, 610 f komme es nur noch zur Geldverurteilung, wenn die geschuldete Leistung an sich schon in Geld besteht, oder wenn die Durchsetzung der Naturalerfüllung zumindest teilweise unmöglich ist; dagegen etwa Reppen 1994, 47-50 für den die Sachkondemnation im justinianischen Prozess nur bei den *obligationes dandi* und *restituendi* zwingend ist, wenn aber die Vornahme einer Handlung geschuldet, sei die Geldverurteilung am Platz; eine teilweise Rückkehr zur Geldkondemnation unter Justinian nimmt auch Winkel 2010, 13-17 an.

insbesondere das klassische attische Verfahrensrecht. Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser anderen antiken Rechtsordnung sollen dazu dienen, Überlegungen zur *condemnatio pecuniaria*, etwa zu den Gründen ihrer Einführung und Aufrechterhaltung, mit vergleichendem Blick zu fördern.

Des Weiteren soll eine Betrachtung des geltenden österreichischen Rechts vorgenommen werden, da sich dieses in der Frage der zivilverfahrensrechtlichen Naturalerfüllung – zumindest formal – völlig konträr zum klassischen römischen Formularprozess positioniert. Eine Sachkondemnation bei nicht in Geld bestehenden Leistungsbegehren ist problemlos möglich und üblich, ein dem römischen Verfahren vergleichbarer Zwang zur Geldverurteilung besteht nicht.¹⁶ Im Vollstreckungsverfahren ist die Naturalerfüllung des Gläubigeranspruchs, sofern sie möglich ist, ebenfalls weitgehend verwirklicht. So ordnet etwa § 346 Abs. 1 EO für obligatorische und dingliche Ansprüche auf Heraus- oder Übergabe körperlicher beweglicher Sachen, die sich in der Gewahrsame des Schuldners befinden, die exekutive Durchsetzung mittels direkten Zwanges an, indem die Sachen den Schuldnern von Vollstreckungsorganen abgenommen und den Gläubigern ausgehändigt werden sollen.

Quasi als modernes Gegenmodell zum österreichischen Verfahrensrecht, ist ferner eine rechtsvergleichende Untersuchung des angelsächsischen *common law* angedacht. Dies soll zeigen, dass eine aktuell in Geltung stehende Prozessordnung keineswegs den Fokus auf prozessuale Naturalerfüllung legen muss. Im *common law* scheint dieser Verfahrensaspekt in Grundzügen der römischen *condemnatio pecuniaria* ähnlich. Prinzipiell wird ausschließlich auf *damages* verurteilt, die Geldkondemnation stellt also den Regelfall dar. Nur ausnahmsweise soll es aufgrund von Billigkeitserwägungen im Rahmen der *equity* zur Sachkondemnation in Gestalt der *specific performance* kommen.¹⁷

V. Forschungsfragen und Ziele der Untersuchung

Aus dem soeben dargestellten, in Aussicht genommenen Inhalt und Forschungsstand ergeben sich für die Dissertation folgende Zielsetzungen und Forschungsfragen:

- Zunächst soll die Entwicklung der zivilprozessualen Naturalerfüllung im Rahmen der römischen Prozessrechtsperioden nachgezeichnet werden. Dabei steht insbesondere im Fokus, ob die anderen Verfahrensarten und -perioden im Unterschied zum

¹⁶ Brenn in Höllwerth / Ziehensack 2019, § 404 ZPO, Rz 2; umfänglich auch Roth 1993, passim.

¹⁷ Vgl. dazu etwa Zweigert / Kötz 1969, 177-182; Riehm 2015, 120-147.

Formularprozess Sachkondemnation und -vollstreckung gekannt haben. Damit zusammenhängend stellt sich die Frage nach dem Ursprung der *condemnatio pecuniaria*.

- Weiters ist zu untersuchen, ob und inwieweit der Naturalleistung auch zur Zeit des Formularprozesses, trotz der formalrechtlich zwingenden Geldverurteilung, ein bedeutenderer Raum im römischen Zivilverfahren zugekommen ist. Dies könnte eine durchaus überzeugende Begründung dafür liefern, dass der Grundsatz der *condemnatio pecuniaria* so lange keinen Reformbestrebungen unterworfen war. Die Erbringung der Sachleistung durch den Schuldner würde dabei wohl in erster Linie durch mittelbaren Druck erwirkt worden sein. Dies zeigen etwa die *actiones arbitrariae*, die dem Beklagten die Abwendung der Verurteilung und somit die Abwendung der Pflicht zur Zahlung der *litis aestimatio* (Schätzwert der Streitsache) ermöglichen, sofern er dem richterlichen Restitutionsbefehl Folge leistet. Der indirekte Zwang ist in jenen Konstellationen noch verstärkt, in denen der Kläger die Urteilssumme mittels Schätzeides bestimmen darf. Aber auch nichtmonetäre Repressalien wie die *infamia* bzw. *ignominia*,¹⁸ eine Minderung der Rechtsstellung infolge einer Verurteilung nach bestimmten Tatbeständen, die sich etwa in den Gaiusinstitutionen 4.182 finden,¹⁹ mögen den Schuldner regelmäßig dazu gebracht haben, eine Geldverurteilung zu vermeiden.²⁰
- Die angestrebten Rechtsvergleiche sollen schließlich dazu beitragen, die römischrechtliche Zivilprozessordnung aus vergleichender Perspektive besser zu beleuchten, die Sachgründe einer Geldverurteilung einerseits und einer Naturalkondemnation andererseits für das Verständnis des römischen Prozesses fruchtbar zu machen und die Relevanz dieser Thematik, die ihr auch aus heutiger Sicht nach wie vor zukommt, darzulegen.

¹⁸ Zur Infamie allgemein etwa Kaser 1956, 220-278; Schulz 1969, 45; Wolf 2000, 42-45; Wolf 2009, 55-113; Chiusi 2013, 146-148; Schubert 2014, 127-155 (mit Fokus auf dem Mandatsrecht); Atzeri 2015, 127-129; Scheibelreiter 2019, 699-726; umfangreicher Literaturüberblick bei Atzeri 2016, 123-124 Anm. 1.

¹⁹ Weitere Tatbestandslisten enthalten etwa die, in den Digestentiteln D. 3.1 und D. 3.2 wiedergegebenen, prätorischen Postulationsedikte sowie die *Lex Iulia municipalis*, überliefert auf der sog. *Tabula Heracleensis* (CIL I2 593 = ILS 6085 = FIRA I2 13; Nicolet / Crawford 1996, 355-391).

²⁰ Vgl zur Überlegung, dass die drohende Infamie ein Beweggrund für eine Vermeidung der Verurteilung gewesen sein könnte etwa Blank 1982, 313.

VI. Methodik und Quellen

Methodisch wird, jedenfalls in Hinblick auf den antiken Rechtsrahmen, dessen Behandlung den Schwerpunkt der Dissertation darstellt, die kritische Betrachtung und die Analyse des vorhandenen Quellenmaterials in seiner Originalsprache im Mittelpunkt stehen. Insbesondere die antiken Rechtsquellen, etwa das justinianische Corpus Iuris Civilis oder die Institutionen des Gaius, sollen Gegenstand der Quellenprüfung sein. Wichtigstes Mittel ist dabei die Exegese der relevanten Stellen. Daneben wird auch die einschlägige Sekundärliteratur berücksichtigt, deren Überlegungen analysiert und zu den eigenen in Beziehung gesetzt werden. Im Bereich des geltenden Rechts sollen außerdem auch modernrechtliche Gesetzgebungsakte und Gerichtsurteile zur Beantwortung der gegebenen Fragestellungen herangezogen werden.

Literaturverzeichnis (Auszug)

Albanese 1970: B. Albanese, „Iudicium contrarium“ e „ignominia“ nel mandato, IVRA 21 (1970), 1-51.

Ankum 1985: H. Ankum, Denegatio actionis, ZRG-RA 102 (1985), 453-469.

Atzeri 2015: L. Atzeri, Die *infamia* in der Rechtssetzung der Soldatenkaiser, in U. Babusiaux / A. Kolb (Hrsg.), Das Recht der „Soldatenkaiser“. Rechtliche Stabilität in Zeiten politischen Umbruchs?, Berlin-München-Boston 2015, 127-159.

Atzeri 2016: L. Atzeri, Il lessico dell’*infamia* nella legislazione imperiale tardoantica (secc. IV-V d.C.), in I. Piro (a cura di), Scritti per Alessandro Corbino 1, Tricase 2016, 123-155.

Baltrusch 1989: E. Baltrusch, Regimen morum. Die Reglementierung des Privatlebens der Senatoren und Ritter in der römischen Republik und frühen Kaiserzeit, München 1989.

Behrends / Knütel / Kupisch / Seiler 1995: O. Behrends / R. Knütel / B. Kupisch / H. H. Seiler (Hrsg.), Corpus Iuris Civilis. Text und Übersetzung II: Digesten 1-10, Heidelberg 1995.

Behrends / Knütel / Kupisch / Seiler 1999: O. Behrends / R. Knütel / B. Kupisch / H. H. Seiler (Hrsg.), Corpus Iuris Civilis. Text und Übersetzung III: Digesten 11-20, Heidelberg 1999.

- Berndt 2005: B. Berndt, Das commodatum. Ein Rechtsinstitut im Wandel der Anschauungen – dargestellt anhand ausgewählter Einzelprobleme, Frankfurt am Main 2005.
- Beseler 1911: G. Beseler, Beiträge zur Kritik der römischen Rechtsquellen 2, Tübingen 1911.
- Beseler 1913: G. Beseler, Beiträge zur Kritik der römischen Rechtsquellen 3, Tübingen 1913.
- Beseler 1924: G. Beseler, Miscellanea, ZRG-RA 44 (1924), 359-395.
- Beseler 1937: G. Beseler, Lucubrationes Balticae, SDHI 3 (1937), 360-386.
- Biondi 1918: B. Biondi, 'Iudicia bonae fidei': II. 'Iudicia contraria', AUPA 7 (1918), 59-175.
- Blank 1982: H. Blank, Condemnatio pecuniaria und Sachzugriff, ZRG-RA 99 (1982), 303-316.
- Broggini 1959: G. Broggini (Rez.), Lauro Chiazzese, Jusiurandum in litem, ZRG-RA 76 (1959), 592-606.
- Burdese 1990: A. Burdese, Sulla condanna pecuniaria nel processo civile romano, Seminarios complutenses de derecho romano I (1990), 175-203.
- Bürge 1979: A. Bürge, Retentio im römischen Sachen- und Obligationenrecht, Zürich 1979.
- Carrelli 1934: E. Carrelli, L'acquisto della proprietà per „litis aestimatio“ nel processo civile romano, Milano 1934.
- Chiazzese 1958: L. Chiazzese, Jusiurandum in litem, Milano 1958.
- Chiusi 2013: T. Chiusi, 'Fama' and 'infamia' in the Roman Legal System: The Cases of Afrania and Lucretia, in A. Burrows / D. Johnston / R. Zimmermann (ed.), Judge and Jurist. Essays in Memory of Lord Rodger of Earlsferry, Oxford 2013, 143-156.
- Cristaldi 2016: S. A. Cristaldi, La sigla nr nella formula in ius dell'actio depositi riportata da Gaio (inst. 4,47): difesa di un dato testuale, ZRG-RA 133 (2016), 135-175.
- De Francisci 1924: P. De Francisci, Il trasferimento della proprietà. Storia e critica di una dottrina, Padova 1924.
- de Jong 2020: H. de Jong, Ἐντολή (mandatum) in den Basiliken, Leiden-Boston 2020.
- Dernburg 1864: H. Dernburg, Das Pfandrecht nach den Grundsätzen des heutigen römischen Rechts. Zweiter Band, Leipzig 1864.
- Dernburg 1911: H. Dernburg, System des Römischen Rechts. Erster Teil, 11. Auflage, Berlin 1911.

- De Simone 2006: M. De Simone, *Litis aestimatio e actio pigneraticia in rem*. A proposito di D. 20.1.21.3., AUPA 51 (2006), 43-191.
- Düll 1915: R. Düll, Denegationsrecht und prätorische Jurisdiktion, Eichstätt 1915.
- Düll 1979: R. Düll, Über Textkonjekturen zu Gaius Veronensis und zur Frage der Zwangsenteignung im römischen Formularprozeß, ZRG-RA 96 (1979), 290-302.
- Ebrard 1917: F. Ebrard, Die Digestenfragmente ad formulam hypothecariam und die Hypothekarezeption, Leipzig 1917 (Neudruck 2021).
- Edmunds / Harke 2015: Ch. Edmunds / J. D. Harke, Das *ius offerendi et succedendi* des nachrangigen Pfandgläubigers, in J. D. Harke (Hrsg.), Facetten des römischen Pfandrechts. Studien zur Geschichte und Dogmatik des Privatrechts, Berlin-Heidelberg 2015, 15-38.
- Ehrhardt 1934: A. Ehrhardt, *Litis aestimatio* im römischen Formularprozess. Eine Untersuchung der materiellrechtlichen Folgen der Geldverurteilung, München-Berlin 1934.
- Ehrhardt 1935: A. Ehrhardt, *Litis aestimatio* in der Zeit vor den *leges Juliae iudicariae*, ZRG-RA 55 (1935), 36-98.
- Eisele 1889: F. Eisele, Beiträge zur Erkenntniss der Digesteninterpolationen. Erster Beitrag, ZRG-RA 10 (1889), 296-322.
- Eisele 1890: F. Eisele, Beiträge zur Erkenntniss der Digesteninterpolationen. Zweiter Beitrag, ZRG-RA 11 (1890), 1-30.
- El Beheiri 2012: N. El Beheiri, Das *regimen morum* der Zensoren. Die Konstruktion des römischen Gemeinwesens, Berlin 2012.
- Flach 2004: D. Flach, Das Zwölftafelgesetz. *Leges XII tabularum*, Darmstadt 2004.
- Giménez-Candela 1993: T. Giménez-Candela, Mandatum und Bürgenregreß, in D. Nörr / S. Nishimura (Hrsg.), Mandatum und Verwandtes. Beiträge zum römischen und modernen Recht, Berlin-Heidelberg-New York 1993, 169-177.
- Glück 1843: C. F. Glück, Ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld: ein Commentar 15/2, 2. Auflage, Erlangen 1843.
- González Fernández 1990: J. González Fernández, Bronces jurídicos romanos de Andalucía, Sevilla 1990.

- Gröschler 2011: P. Gröschler, Schadens- und Aufwendungsersatz bei Julian, Afrikan und Paulus, in J. D. Harke (Hrsg.), *Africani quaestiones. Studien zur Geschichte und Dogmatik des Privatrechts*, Berlin-Heidelberg 2011, 17-36.
- Grzimek 2001: Ph. Grzimek, *Studien zur Taxatio*, München 2001.
- Harke 2013: J. D. Harke, *Der Eid im klassischen römischen Privat- und Zivilprozessrecht*, Berlin 2013.
- Heumann / Seckel 1926: H. G. Heumann / E. Seckel, *Heumanns Handlexikon zu den Quellen des römischen Rechts*, 9. Auflage, Jena 1926.
- Hölkeskamp 2004: K.-J. Hölkeskamp, *Rekonstruktionen einer Republik. Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte*, München 2004.
- Höllwerth / Ziehensack 2019: J. Höllwerth / H. Ziehensack (Hrsg.), *ZPO Taschenkommentar*, Wien 2019.
- Isola 2020: L. Isola, Überlegungen zur Litiskreszenz bei der *actio ex testamento*, *ZRG-RA* 137 (2020), 70-135.
- Kaser 1956: M. Kaser, *Infamia und ignominia in den römischen Rechtsquellen*, *ZRG-RA* 73 (1956), 220-278.
- Kaser 1961: M. Kaser, *In bonis esse*, *ZRG-RA* 78 (1961), 173-220.
- Kaser 1967: M. Kaser, Die Interessenberechnung bei der „*vindicatio pignoris*“, *IVRA* 18 (1967), 1-19.
- Kaser 1971: M. Kaser, *Das Römische Privatrecht I*, 2. Auflage, München 1971.
- Kaser 1975: M. Kaser, *Das Römische Privatrecht II*, 2. Auflage, München 1975.
- Kaser 1982: M. Kaser, *Studien zum römischen Pfandrecht. Neudrucke mit Nachträgen des Verfassers*, Napoli 1982.
- Kaser 1983: M. Kaser, ‚Unmittelbare Vollstreckbarkeit‘ und Bürgenregreß, *ZRG-RA* 100 (1983), 80-135.
- Kaser / Hackl 1996: M. Kaser / K. Hackl, *Das Römische Zivilprozessrecht*, 2. Auflage, München 1996.
- Kaser / Knütel / Lohsse 2021: M. Kaser / R. Knütel / S. Lohsse, *Römisches Privatrecht*, 22. Auflage, München 2021.

- Kindler 2012: M. Kindler, *Affectionis aestimatio. Vom Ursprung des Affektionsinteresses im römischen Recht und seiner Rezeption*, Berlin 2012.
- Knütel / Kupisch / Seiler / Behrends 2005: R. Knütel / B. Kupisch / H. H. Seiler / O. Behrends (Hrsg.), *Corpus Iuris Civilis. Text und Übersetzung IV: Digesten 21-27*, Heidelberg 2005.
- Kroppenberg 2001: I. Kroppenberg, *Die Insolvenz im klassischen römischen Recht. Tatbestände und Wirkungen außerhalb des Konkursverfahrens*, Köln-Weimar-Wien 2001.
- Kübler 1917: B. Kübler, *Die Konträrklagen und das Utilitätsprinzip*, ZRG-RA 38 (1917), 73-113.
- Lamberti 1993: F. Lamberti, „*Tabulae Irnitanae*“. *Municipalità e „ius Romanorum“*, Napoli 1993.
- Lenel 1889a: O. Lenel, *Palingenesia Iuris Civilis I*, Leipzig 1889.
- Lenel 1889b: O. Lenel, *Palingenesia Iuris Civilis II*, Leipzig 1889.
- Lenel 1927: O. Lenel, *Das edictum perpetuum. Ein Versuch zu seiner Wiederherstellung*, 3. Auflage, Leipzig 1927.
- Levy 1915: E. Levy, *Zur Lehre von den sog. actiones arbitrarie*, ZRG-RA 36 (1915), 1-82.
- Levy 1921: E. Levy, *Die Enteignung des Klägers im Formularprozess*, ZRG-RA 42 (1921), 476-514.
- Levy 1962: E. Levy, *Nachträge zur Konkurrenz der Aktionen und Personen*, Weimar 1962.
- Liebs 1972: D. Liebs, *Die Klagenkonkurrenz im römischen Recht. Zur Geschichte der Scheidung von Schadensersatz und Privatstrafe*, Göttingen 1972.
- Lübtow 1951: U. Lübtow, *Ursprung und Entwicklung der condemnatio pecuniaria*, ZRG-RA 68 (1951), 320-359.
- Manthe 2010: U. Manthe, *Gaius Institutiones. Die Institutionen des Gaius*, 2. Auflage, Darmstadt 2010.
- Mantovani 1999: D. Mantovani, *Le formule del processo private romano. Per la didattica delle Istituzioni di diritto romano*, 2. Auflage, Milano 1999.
- Maschi 1973: C. A. Maschi, *La categoria dei contratti reali. Corso di diritto romano*, Milano 1973.

- Mayer-Maly 1955: Th. Mayer-Maly, Ein Leitfall der Digesten zur Vindikation eines Pfandes in der Hand eines Dritten, ZRG-RA 72 (1955), 347-357.
- Mayer-Maly 2000: Th. Mayer-Maly, Juristische Reflexionen über ius I, ZRG-RA 117 (2000), 1-29.
- Meissel 2004: F.-S. Meissel, Societas. Struktur und Typenvielfalt des römischen Gesellschaftsvertrags, Frankfurt am Main 2004.
- Metro 1972: A. Metro, La „denegatio actionis“, Milano 1972.
- Milella 1987: O. Milella, „Causus“ e „vis maior“ in Sen., „Ben.“ 4.39.3-4; 7.16.3, Labeo 33 (1987), 267-297.
- Mitteis 1912: L. Mitteis, Zur Interpolationenforschung, ZRG-RA 33 (1912), 180-211.
- Miyasaka 2016: W. Miyasaka, D. 23,3,67 Proculus 7 epistulae: Ein angemessener Lehrstoff in Bezug auf die Übertragung des Eigentums im römischen Recht, in U. Manthe / S. Nishimura / M. Igimi (Hrsg.), Aus der Werkstatt römischer Juristen. Vorträge der Europäisch-Ostasiatischen Tagung 2013 in Fukuoka, Berlin 2016, 253-275.
- Nardi 1947: E. Nardi, Studi sulla ritenzione in diritto romano I. Fonti e casi, Milano 1947.
- Neumann 2011: A. Neumann, Der Bürgenregress im Rahmen des römischen Auftragsrechts. Studien zur *formula in factum concepta*, Baden-Baden 2011.
- Nicolet / Crawford 1996: C. Nicolet / M. H. Crawford, Tabula Heracleensis, in M. H. Crawford (ed.), Roman Statutes 1, London 1996, 355-391.
- Nörr 1993: D. Nörr, Mandatum, fides, amicitia, in D. Nörr / S. Nishimura (Hrsg.), Mandatum und Verwandtes. Beiträge zum römischen und modernen Recht, Berlin-Heidelberg-New York 1993, 13-37.
- Nörr 1995: D. Nörr, Zur condemnatio cum taxatione im römischen Zivilprozeß, ZRG-RA 112 (1995), 51-90.
- Nörr 2007: D. Nörr, Lex Irnitana c. 84IXB 9-10: „neque pro socio aut fiduciae aut mandati quod dolo malo factum esse dicatur“, ZRG-RA 124 (2007), 1-24.
- Oertmann 1901: P. Oertmann, Die Vorteilsausgleichung beim Schadensersatzanspruch im römischen und deutschen bürgerlichen Recht, Berlin 1901.

- Otto / Schilling / Sintenis 1830: C. Otto / B. Schilling / C. F. F. Sintenis (Hrsg.), Das Corpus Juris Civilis ins Deutsche übersetzt von einem Vereine Rechtsgelehrter I, Leipzig 1830.
- Otto / Schilling / Sintenis 1832: C. Otto / B. Schilling / C. F. F. Sintenis (Hrsg.), Das Corpus Juris Civilis ins Deutsche übersetzt von einem Vereine Rechtsgelehrter IV, Leipzig 1832.
- Pastori 1995: F. Pastori, Il comodato in diritto romano, Milano 1995.
- Pennitz 1991: M. Pennitz, Der „Enteignungsfall“ im römischen Recht der Republik und des Prinzipats, Wien-Köln-Weimar 1991.
- Perozzi 1928: S. Perozzi, Istituzioni di diritto romano I, 2. Auflage, Roma 1928.
- Pika 1988: W. Pika, Ex causa furtiva condicere im klassischen römischen Recht, Berlin 1988.
- Pólay 1971: E. Pólay, Das ‘regimen morum’ des Zensors und die sogenannte Hausgerichtsbarkeit, in A. Giuffrè (ed.), Studi in onore di Edoardo Volterra 3, Milano 1971, 263-317.
- Pringsheim 1916: F. Pringsheim, Der Kauf mit fremdem Geld. Studien über die Bedeutung der Preiszahlung für den Eigentumserwerb nach griechischem und römischem Recht, Leipzig 1916.
- Provera 1951: G. Provera, Contributi alla teoria dei iudicia contraria, Torino 1951.
- Provera 1953: G. Provera, Contributi allo studio del iusiurandum in litem, Torino 1953.
- Raber 1972: F. Raber, Zum ‚pretium affectionis‘, in F. Horak / W. Waldstein (Hrsg.), Festgabe für Arnold Herdlitzka. Zu seinem 75. Geburtstag dargebracht von seinen Schülern und Freunden, München-Salzburg 1972, 197-213.
- Rafetseder 2018: N. Rafetseder, Die *lex Tabulae Heracleensis*: A missing link?. Eine Einordnung alter und neuer Theorien zur geheimnisvollen *lex* aus Herakleia, in E. Ayasch / J. Bemmer / D. Tritremmel (Hrsg.), Wiener Schriften: Neue Perspektiven aus der jungen Romanistik, Wien 2018, 83-110.
- Reppen 1994: T. Reppen, Vertragstreue und Erfüllungszwang in der mittelalterlichen Rechtswissenschaft, Paderborn-München-Wien-Zürich 1994.
- Riehm 2015: T. Riehm, Der Grundsatz der Naturalerfüllung, Tübingen 2015.
- Roth 1993: M. Roth, Individualleistung und Geldersatz im Rahmen der Interessenklage, Wien 1993.

- Savigny 1841: F. C. Savigny, System des heutigen Römischen Rechts V, Berlin 1841.
- Scheibelreiter 2019: Ph. Scheibelreiter, s.v. Schande, in RAC XXIX, Stuttgart 2019, 699-726.
- Scheibelreiter 2022: Ph. Scheibelreiter (Rez.), Hylkje de Jong, Ἐντολή (mandatum) in den Basiliken, TR 90 (2022), 276-297.
- Scheibelreiter / Rafetseder 2021: Ph. Scheibelreiter / N. Rafetseder, Neue Überlegungen zu Rechtsquellen der Provinz Noricum: Eine rechtshistorische Perspektive auf die Gesetzesfragmente aus Lauriacum, ZRG-RA 138 (2021), 1-82.
- Schipani 1973: S. Schipani, Zum *iusiurandum in litem* bei den dinglichen Klagen, in D. Medicus / H. H. Seiler (Hrsg.), Studien zum römischen Recht. Max Kaser zum 65. Geburtstag gewidmet von seinen Hamburger Schülern, Berlin 1973, 169-194.
- Schubert 2014: D. Schubert, Die Mandatarhaftung im Römischen Recht, Baden-Baden 2014.
- Schulz 1913: F. Schulz, Interpolationenkritische Studien, in Festschrift für Ernst Zitelmann. Zu seinem 60. Geburtstage überreicht von Verehrern und Schülern, München-Leipzig 1913, 1-24.
- Schulz 1969: F. Schulz, Classical Roman Law, Oxford 1951 (Nachdruck 1969).
- Schwarz 1954: F. Schwarz, Die Konträrklagen, ZRG-RA 71 (1954), 111-220.
- Sciandrello 2017: E. Sciandrello, Ricerche in tema di 'iudicia contraria', Napoli 2017.
- Selb 1973: W. Selb, Entstehungsgeschichte und Tragweite des § 255 BGB, in G. Paulus / U. Diederichsen / C.-W. Canaris (Hrsg.), Festschrift für Karl Larenz zum 70. Geburtstag, München 1973, 517-548.
- Siber 1907: H. Siber, Die Passivlegitimation bei der Rei vindicatio als Beitrag zur Lehre von der Aktionenkonkurrenz, Leipzig 1907.
- Siber 1928: H. Siber, Römisches Recht in Grundzügen für die Vorlesung II. Römisches Privatrecht, Berlin 1928.
- Siber 1949: H. Siber, Vorbereitung - und Ersatzzweck der Besitzinterdikte, in Scritti in onore di Contardo Ferrini. Pubblicati in occasione della sua beatificazione IV, Milano 1949, 98-130.
- Söllner 2005: A. Söllner, Bona fides - guter Glaube?, ZRG-RA 122 (2005), 1-61.

- Sturm 1972: F. Sturm, *Stipulatio Aquiliana. Textgestalt und Tragweite der Aquilianischen Ausgleichsquittung im Klassischen Römischen Recht*, München 1972.
- A. Wacke 1963: A. Wacke, *Actio rerum amotarum*, Köln-Graz 1963.
- A. Wacke 1972: A. Wacke, *Ungeteilte Pfandhaftung*, Index 3 (1972), 454-502.
- A. Wacke 1976: A. Wacke, *Paulus Dig. 10,2,29: Zur Pfand-Adjudikation im Erbteilungsprozess und zur Entwicklung der sog. hypothekarischen Sukzession*, in D. Medicus / H. H. Seiler (Hrsg.), *Festschrift für Max Kaser zum 70. Geburtstag*, München 1976, 499-532.
- A. Wacke 1991: A. Wacke, *Faktische Arbeitsverhältnisse im Römischen Recht? Zur sogenannten „notwendigen Entgeltlichkeit“, besonders bei Arbeitsleistung vermeintlicher Sklaven*, ZRG-RA 108 (1991), 123-154.
- J. U. Wacke 2010: J. U. Wacke, *Actiones suas praestare debet. Die Last zur Klagenabtretung an den Ersatzpflichtigen und dessen Eigentumserwerb – Römischrechtliche Grundlagen des Zessionsregresses nach § 255 (1. Fall) BGB*, Berlin 2010.
- Walter 2012: T. Walter, *Die Funktionen der actio depositi*, Berlin 2012.
- Watson 1961: A. Watson, *Contract of Mandate in Roman Law*, Oxford 1961.
- Watson 1963: A. Watson, *Some Cases of Distortion by the Past in Classical Roman Law*, TR 31 (1963), 69-91.
- Watson 1966: A. Watson, *Iusiurandum in litem in the bonae fidei iudicia*, TR 34 (1966), 175-193.
- Weimar 1993: P. Weimar, *Zum Eigentumsübergang beim Pfandverkauf im klassischen römischen Recht*, in *Mélanges Felix Wubbe offerts par ses collègues et ses amis à l'occasion de son soixante-dixième anniversaire*, Freiburg (Schweiz) 1993, 551-569.
- Wenger 1925: L. Wenger, *Institutionen des römischen Zivilprozessrechts*, München 1925.
- Wenger 1939: L. Wenger, *Zu drei Fragen aus dem römischen Zivilprozeßrechte*, ZRG-RA 59 (1939), 315-389.
- Wesener 1965: G. Wesener, *Die Durchsetzung von Regressansprüchen im römischen Recht*, Labeo 11 (1965), 341-361.

- Wesener 1973: G. Wesener, Zur Denkform des „quasi“ in der römischen Jurisprudenz, in Studi in memoria di Guido Donatuti III, Milano 1973, 1387-1414.
- Wimmer 1995: M. Wimmer, Besitz und Haftung des Vindikationsbeklagten, Köln-Wien-Weimar 1995.
- Winkel 2010: L. Winkel, Specific Performance in Roman law, in J. Hallebeek / H. Dondorp (Hrsg.), The Right to Specific Performance. The Historical Development, Antwerpen-Oxford-Portland 2010, 9-20.
- Wittmann 1993: R. Wittmann, Die Prozeßformeln der actio mandati. Ein Beitrag zur Geschichte des prätorischen Edikts, in D. Nörr / S. Nishimura (Hrsg.), Mandatum und Verwandtes. Beiträge zum römischen und modernen Recht, Berlin-Heidelberg-New York 1993, 39-51.
- Wlassak 1910: M. Wlassak, Der Ursprung der römischen Einrede. Eine Skizze, Wien 1910.
- Wolf 2000: J. G. Wolf, Iurisdictio Irnitana, SDHI 66 (2000), 29-61.
- Wolf 2009: J. G. Wolf, Das Stigma ignominia, ZRG-RA 126 (2009), 55-113.
- Wubbe 1976: F. Wubbe, Der Streitwert bei der actio Serviana, in D. Medicus / H. H. Seiler (Hrsg.), Festschrift für Max Kaser zum 70. Geburtstag, München 1976, 179-200.
- Zweigert / Kötz 1969: K. Zweigert / H. Kötz, Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiete des Privatrechts. Band II: Institutionen, Tübingen 1969.

Quellenverzeichnis (Auszug)

1) Corpus Iuris Civilis

Codex:

- | | |
|---------------------------------|-------------------------------|
| C. 3.32.21, Diocl./Maxim. (294) | C. 6.1.4.1, Const. (317) |
| C. 3.35.2, Gord. (239) | C. 6.2.22.3, Justinian. (530) |
| C. 4.51.1, Alex. Sev. (224) | C. 7.53.2, Ant. |
| C. 5.3.2, Alex. Sev. | C. 8.13.9, Gord. (239) |
| C. 6.1.4 pr., Const. (317) | C. 10.34.3.1, Zen |

Digesten:

- D. 3.2.1, Iul. 1 ad ed.
D. 3.2.4.5, Ulp. 6 ad ed.
D. 3.2.6.3, Ulp. 6 ad ed.
D. 3.2.6.4, Ulp. 6 ad ed.
D. 3.2.6.5, Ulp. 6 ad ed.
D. 3.2.6.7, Ulp. 6 ad ed.
D. 3.2.7, Paul. 5 ad ed.
D. 4.3.18 pr., Paul. 11 ad ed.
D. 4.3.18.1, Paul. 11 ad ed.
D. 5.1.64 pr., Ulp. 1 disput.
D. 6.1.21, Paul. 21 ad ed.
D. 6.1.22, Ulp. 16 ad ed.
D. 6.1.35.1, Paul. 21 ad ed.
D. 6.1.35.2, Paul. 21 ad ed.
D. 6.1.46, Paul. 10 ad Sab.
D. 6.1.47, Paul. 17 ad Plaut.
D. 6.1.57, Alf. 6 dig.
D. 6.1.63, Pap. 12 quaest.
D. 6.1.65 pr., Pap. 2 resp.
D. 6.1.68, Ulp. 51 ad ed.
D. 6.1.69, Paul. 13 ad Sab.
D. 6.1.70, Pomp. 29 ad Sab.
D. 6.1.71, Paul. 13 ad Sab.
D. 6.2.7.1, Ulp. 16 ad ed.
D. 6.2.7.16, Ulp. 16 ad ed.
D. 6.2.9.1, Ulp. 16 ad ed.
D. 6.2.9.2, Ulp. 16 ad ed.
D. 10.2.29, Paul. 23 ad ed.
D. 12.3.1, Ulp. 51 ad Sab.
D. 12.3.2, Paul. 13 ad Sab.
D. 12.3.4., Ulp. 36 ad ed.
D. 12.3.5, Marcian. 4 reg.
D. 12.3.8, Marcell. 8 dig.
D. 12.3.11, Paul. 3 resp.
D. 13.6.3.2, Ulp. 28 ad ed.
D. 13.6.5.1, Ulp. 28 ad ed.
D. 13.6.13 pr., Pomp. 11 ad Sab.
D. 13.7.28 pr., Iul. 11 dig.
D. 16.3.1.26, Ulp. 30 ad ed.
D. 16.3.5 pr., Ulp. 30 ad ed.
D. 16.3.30, Nerat. 1 resp.
D. 19.1.1 pr., Ulp. 28 ad Sab.
D. 20.1.16.3, Marcian. l. s. ad form. hypoth.
D. 20.1.16.6, Marcian. l. s. ad form. hypoth.
D. 20.1.21.3, Ulp. 73 ad ed.
D. 20.6.2, Gai. 9 ad ed. prov.
D. 25.2.8.1, Pomp. 16 ad Sab.
D. 25.2.9, Paul. 37 ad ed.
D. 25.2.10, Pomp. 16 ad Sab.
D. 25.2.22 pr., Iul. 19 dig.
D. 41.3.4.13, Paul. 54 ad ed.
D. 41.3.27, Ulp. 31 ad Sab.
D. 41.3.32 pr, Pomp. 32 ad Sab.
D. 41.4.1, Gai. 6 ad ed. prov.
D. 41.4.2.21, Paul. 54 ad ed.
D. 41.4.3, Ulp. 75 ad ed.
D. 42.1.12, Marcell. 4 dig.
D. 42.1.13.1, Cels. 6 dig.
D. 47.2.9.1, Pomp. 6 ad Sab.
D. 47.2.85, Paul. 2 ad Nerat

Institutionen:

I. 2.7.2

I. 4.6.31

I. 3.27.7

I. 4.6.32

I. 4.4.1

I. 4.6.34

I. 4.4.10

I. 4.16.2

I. 4.6.27

I. 4.17.2

2) Sonstige Quellen:

Basiliken:

B. 21.2.1 (= D. 3.2.1)

B. 21.2.6.7 (= D.3.2.6.7)

B. 21.2.6.5 (= D. 3.2.6.5)

B. 42.3.29 (= D. 10.2.29)

Basilikenscholien:

BS 1281/18-20 [Anonymos] (Sch. Pa 18 ad B. 21.2.1 = D. 3.2.1)

BS 1296/31-1297/7 (Sch. Pa 23 ad B. 21.2.6.5 = D. 3.2.6.5)

BS 1296/11-23 (Sch. Pa 19 ad B. 21.2.6.5 = D. 3.2.6.5)

Gaiusinstitutionen:

Gai. Inst. 2.204

Gai. Inst. 4.49

Gai. Inst. 2.154

Gai. Inst. 4.50

Gai. Inst. 2.282

Gai. Inst. 4.51

Gai. Inst. 3.127

Gai. Inst. 4.52

Gai. Inst. 3.180

Gai. Inst. 4.114

Gai. Inst. 3.181

Gai. Inst. 4.141

Gai. Inst. 4.8

Gai. Inst. 4.163

Gai. Inst. 4.9

Gai. Inst. 4.171

Gai. Inst. 4.48

Gai. Inst. 4.18